

# Frühlingslager der jungen Erwachsenen in Kroatien vom 08. – 15. April

Mehrere Fahrgemeinschaften, eine grosse Gruppe und alle nur ein Ziel: Rovanjka.

Auch dieses Jahr verbrachte eine bunte Truppe junger Erwachsener der Kirche Oftringen eine Woche zusammen in Kroatien. Endlich eine Woche, um zur Ruhe zu kommen und den stressigen Alltag, der wie ein langer und kalter Winter im inneren Garten weilte, hinter sich zu lassen und stattdessen Blüten gedeihen zu sehen. Um Bäume, welche in diesem Garten nicht gut für uns sind, von Gott ausreissen und etwas Besseres pflanzen zu lassen. Diese Themen begegneten uns in der Woche unter dem Motto «Frühling».

Eine kleine Rauchwolke, welche den Aufenthaltsraum füllte, kündigte unser Eintreffen am Freitag im Lagerhaus klar und deutlich an. Zum ersten Mal seit langer Zeit wurde hier die Feuerstelle wieder angefeuert und dem Haus neuer Atem eingehaucht. Somit durften wir unser erstes Mahl an der Wärme geniessen.

Jeder Tag wurde mit einem Input zum Tagesthema wie Neues Leben, Ostern oder Vertrauen eingeleitet. Dabei durften wir zwei Tage lang Inputs von unseren Besuchern Tomislav, einem Gemeindeleiter aus Zagreb, und seinem Freund und Mitglied seiner Gemeinde, Nick, geniessen. Sie erzählten uns nicht nur von persönlichen Erlebnissen mit Gott, sondern forderten uns heraus, auf vier wichtige Aspekte zu achten: Unsere ersten Erlebnisse mit Gott, was er mit uns teilt, er durch uns tut und was uns frustriert. Sie waren nicht unsere einzigen Besucher diese Woche. Bis Donnerstag begleitete uns Davor. Er ist ein kroatischer Freund der Familie Wernli, blieb jedoch nicht nur dabei, sondern gewann die Herzen aller und wurde somit zum Freund des gesamten Lagers. Die Gastfamilie und Hausbesitzer Jadranka und Milan gesellten sich am Ostermontag zu uns und erklärten uns, wie man in Kroatien Ostern feiert.

Auch für die Erkundung der Umgebung gab es reichlich Möglichkeiten. In einem gemütlichen Rundgang konnte man Zadar mit seiner Altstadt und der Meeresorgel bestaunen oder das kleine Städtchen Nin mit seinen kleinen Cafés und romantischer Kulisse erkunden. Andere machten Halt an der ehemaligen Frontlinie und erfuhren somit ein Stück Geschichte hautnah. Wer etwas mehr Bewegung wünschte, erhielt Gelegenheit im Nationalpark Paklenica, welcher die eine oder andere Schweissperle und

erschöpfte Füße hervorbrachte, vor allem für diejenigen, welche ihre Wanderschuhe zu Hause gelassen hatten. Belohnt wurde man jedoch mit einer unvergesslichen Aussicht.

Doch auch für das Entdecken der Umgebung ums Lagerhaus blieb genug Zeit, entweder während der täglichen Stillen Zeit oder der vielen Freizeit. Letzteres liess einige Teilnehmer im kleinen Dörfchen auffallen: Sei es in dem sie in Anbetung goldene Fahnen durch die Luft schwangen, wie verrückt geworden in das eisig kalte Wasser eintauchten oder gemeinsam auf der Terrasse Loblieder sangen.

Eines lässt sich über diese Woche sagen: Wir erlebten einen unglaublichen Tiefgang von Beziehungen und genossen die lebendige Gemeinschaft, welche selbst nach dem Lager noch stark spürbar ist. Diese überdauerte sogar den Geruch des Rauches, welcher erst nach mehreren Waschgängen verflog. C.B.

